

Sachsen bekennen —, daz wir uns mit eynder verbunden und voreynet habin, vorbinden und voreynen uns in krafft dises brieffis in allir masse, alz hernach geschrebin steit. [1] Czum irstin daz wir dem allirdurchluchstin furstin und herren hern Wenczslawin Romischin konige czu allen cziiten merer des richs und konige czû Behemen unserm liben gnedigin herren getruwelichin dynen und ym behulffen und beratin syn sullen und 5 wollin eyntrechtiglichin und nemelichin in dem konigriche czû Behemen, alz verre uns syne gnade volgin wil in synen erlichin und nuczlichin sachin. [2] Were abir, daz unser herre der konig uns nicht volgin wolde in denselbin synen sachen adir unser eynen vorstossin adir vorslahen wolde, da sal der ander wider syn, zo er beste mag. Kan er yn nicht wider inbrengein noch dabie behalden, zo sal der andir daz dinst ouch rûmen 10 und dabie nicht bliben. [3] Were ouch, daz uns beiden ader unser eynen ymand hindern adir irren welde, daran daz wir synen gnaden ryten, alz obin geschrebin steit, adir unsern herren uff syn ergests wisen welde, daz sullin wir nymande gestatin noch obirtragen, sundern wir sullen beidersiid getruwelichin dawider syn und sulchin bosen rad wenden. [4] Und were ymand, der sich uns davon nicht wolde wisen lassin, wan wir ym daz 15 erbarlichin vorhin sagin und uns gein ym bewaren, so sullin wir und wollin darczû thun und czû den richten lassin, alz sich czû sulchin lutin gebûrte czû thûne. [5] Were ouch, daz uns unser herre der konig des nicht gestatin wolde adir darumb uff uns czornete, so sullin wir beide von ym orlab nemen und unser eyner solde ane den andern bie sinen gnaden nicht bliben. [6] Vortmer were, ab uns ymand hindern welde an deme, daz 20 uns unser herre der konig gebe adir gebin welde umb unsern dinst adir uns sust czû pflege inentwerte adir ingebe uzwendig adir innewendig des konigriches czu Behemen, daz wir mit gelimffen und mit eren nemen und uns underwinden mûchten, darczû sal unser eyner dem andern getruwelichin behulffin syn daz czû behaldene und czu beherten ane geferde. [7] Und waz uns unser herre der konig zo gebe mit eynder adir be- 25 sundern, wo adir an welchin enden daz were, sulche nuczeze, die von den gutern gefilen, sullin wir getruwelichin und glich mit eynder teylen ane geferde. [8] In disem obingeschrebin dinst sal unser eyner den andern getruwelichin meynen und vor den andirn syn, wo er mag. [9] Und dise bund und eynunge sal stehin und geweren, die wile wir beidersiid lebin. Alle dise obingeschrebin rede, stûgke und artikele globin wir an 30 eynder stete, veste und unvorrugket czu halden und habin des czu orkunde unser insigele an disen brieff wissintlichin lassin hengin, der gegeben ist czû Dresden nach gotis geburte driczehen hundirt iar darnach in dem acht und nûnyczigistin iare am nesten donrstage vor pfingestin.

Dresden, 1398 Mai 27.

*Hdschr.:* Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5056. Das S. an Pergamentstr.

*Ann.:* Vergl. Cod. dipl. Sax. I B. 1,459 No. 604. — Heinrich und Balthazar, Ritter, und Hans Gebrüder genannt von Waldow zu Mückenberg stellen dem Markgrafen Wilhelm I. einen gleichen Revers über Schloß Mückenberg aus, als daz vormals bie — des von der Dame gecziiten, dem got gnade, getedinget ist, dat. Meissen 1405 Jan. 7 40 (am nestin mitwochin nach der heiligen dryer konige tage), Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5325 mit